

Niederschrift

Gremium	Sitzung - BSS/036(VII)/22			
	Wochentag, Datum	Ort	Beginn	Ende
Ausschuss für Bildung, Schule und Sport	Dienstag, 12.07.2022	Altes Rathaus Ratssaal	16:30 Uhr	18:30 Uhr

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

Öffentliche Sitzung

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Bestätigung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschriften vom 08.06.2022 und 28.06.2022
- 4 Bericht Stadeltern- und Stadtschülerrat
BE: StER, StSR
- 5 Sachstand Optimierung von Schulbezirken
BE: FB 40
- 6 Sachstand Neubau und Sanierung von Schulen
BE: KGm
- 7 Aktivitäten im Sportbereich
BE: FB 40

8	Beschlussvorlagen	
8.1	Aufhebung eines Beschlusses - vorbehaltlich der Zustimmung des OB - BE: FB 40	DS0336/22
9	Anträge	
9.1	Verbindungsbau für die IGS Regine Hildebrandt	A0217/21
9.1.1	Verbindungsbau für die IGS Regine Hildebrandt BE: KGm	S0463/21
9.2	Großveranstaltungen nicht ohne MVB – Kombi-Ticket: Deine Eintrittskarte ist Dein Fahrschein!	A0067/22
9.2.1	Großveranstaltungen nicht ohne MVB – Kombi-Ticket: Deine Eintrittskarte ist Dein Fahrschein! BE: FB 32	S0144/22
10	Informationen	
10.1	Schaffung eines sicheren Überweges über die Beimsstraße BE: Amt 66	I0110/22
10.2	Jahresbericht der Behindertenbeauftragten für das Jahr 2021 BE: Behindertenbeauftragte	I0126/22
11	Verschiedenes	

Anwesend:

Vorsitzende

Kornelia Keune

Mitglieder des Gremiums

Jürgen Canehl

Bernd Heynemann

Dennis Jannack

Ronny Kumpf

Kathrin Meyer-Pinger

Roland Zander

Geschäftsführung

Antje Krötke

Abwesend:

Sachkundige Einwohner/innen

Florian Bühnemann

Michael Stage

Katja von Hagen

Öffentliche Sitzung

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende begrüßt die anwesenden Stadträte*innen, die Beigeordnete IV, die Mitglieder der Verwaltung, die sachkundigen Einwohner*innen sowie den Stadteltern- und den Stadtschülerrat.

Die Einladung ist fristgerecht zugegangen und der Ausschuss ist mit 6, ab 16:50 mit 7 anwesenden Stadträten beschlussfähig.

2. Bestätigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig ungeändert bestätigt.

3. Genehmigung der Niederschriften vom 08.06.2022 und 28.06.2022

Die Niederschrift vom 08.06.2022 wurde mit **5:0:1 Stimmen** bestätigt.

Die Niederschrift vom 28.06.2022 wurde mit **4:0:2 Stimmen** bestätigt

4. Bericht Stadteltern- und Stadtschülerrat

Frau Dr. Kirstein, StER, führt zum MVB-Streik am 06.07.2022 aus, dass es viele Schüler/Schülerinnen und Eltern hart getroffen hat. Dadurch sind viele Ausflüge ins Wasser gefallen, viele geplante Theaterbesuche und Wandertage waren nicht möglich. Auch der Tag der Zeugnisausgabe am 13.07.2022 ist dadurch beeinträchtigt gewesen. Dies war ein sehr ungünstiger Zeitpunkt für einen Streik bei der MVB!

Als weiteren Punkt spricht **Frau Dr. Kirstein** das „4-plus-1-Modell“ an. **Frau Dr. Kirstein** fragt dazu, ob auch Magdeburger Schulen bei diesem Projekt mitmachen? Sie sieht dieses Modell eher kritisch und entgegen dem Bildungsministerium sehr wohl als eine Maßnahme gegen den Lehrermangel.

Frau Dr. Kirstein regt an, in Form einer „konstatierten Aktion“, aus dem BSS heraus an das Bildungsministerium mit der Forderung Ideen zu generieren, um den Lehrermangel sowie Stundenausfall zu stoppen oder zu füllen, die als „echte“ Alternativen in dieser schwierigen Situation fungieren.

Die Vorsitzende bedankt sich bei Frau Dr. Kirstein für die Ausführungen und die Hinweise/Anregungen. Sie sieht die Problematik auch und findet es gut, dass dies der Stadtelternrat anspricht, um im Weiteren darüber zu diskutieren und einen Appell an das Land zu richten.

Frau Stieler-Hinz beantwortet die Frage zum „4-plus-1-Modell“ dahingehend, dass bisher noch keine Magdeburger Schulen Beteiligung signalisiert haben.

Sie regt ebenfalls an, einen „Appell“ an das Bildungsministerium - aus dem BSS heraus - zu senden, um Alternativen hinsichtlich des Lehrermangels aufzuzeigen bzw. einzufordern.

Stadtrat Canehl begrüßt den Vorschlag von Frau Dr. Kirstein und der Beigeordneten Stieler-Hinz, aus dem BSS heraus Ideen zu entwickeln, um den Lehrermangel und den Stundenausfall zu stoppen bzw. wenigstens zu minimieren, da es auch andere Modelle gibt. Diese wurden Frau Fußner auch zur Prüfung gegeben.

Er sieht das „4-plus-1-Modell“ eher skeptisch, da es nicht wirklich eine gute und sinnvolle Alternative darstellt, um dem Lehrermangel sowie Stundenausfall entgegenzuwirken. Sinnvollere Maßnahmen, aus seiner Sicht, wären eher höhere Bezahlung der Grundschullehrer, mehr Freiheit bei der Anerkennung von Lehrern (Seiteneinsteiger ausgenommen), auch ohne zweites Staatsexamen zulassen.

Stadtrat Jannack sieht das „4-plus-1-Modell“ ebenfalls kritisch, da auch ein „Distanzunterricht“ pädagogisch betreut und begleitet werden muss. Dieses Modell sei eher eine Kaschierung des Problems. Er hinterfragt, warum Referendare aus Halle und Leipzig genommen werden, aber nicht aus Potsdam. Sei Appell ist, auch die außerschulischen Bildungsangebote, wie Arbeitsgemeinschaften, nicht aus den Augen zu verlieren, da hier ebenfalls pädagogisches Personal fehlt und viele außerschulische Angebote daher nicht angeboten werden können.

Stadtrat Heynemann findet den Vorschlag von Frau Dr. Kirstein gut. „Wer laut ist, wird gehört.“ Für ihn gibt es 2 Szenarien, den Lehrermangel zu deckeln. Perspektivisch sollte ein Antrag an das Bildungsministerium gestellt werden, dass die Lehrerausbildung wieder an der Uni Magdeburg stattfindet. Er stellt die Frage in den Raum: „Warum muss ein Grundschullehrer 4 - 6 Jahre studieren? Wäre nicht auch eine Verkürzung des Studiums um 1,5 - 2 Jahren denkbar?“

Stadtrat Heynemann regt an, 1 - 3 Vorschläge im Zuge des „Schulstammtisches“ für die Zukunft zu machen.

Stadtrat Kumpf findet die Idee des „Schulstammtisches“ grundsätzlich gut. Er fragt, wie die Aufsicht der Kinder beim digitalen Unterricht im Modell „4-plus-1-Modell“ erfolgen soll? Seiner Meinung nach wird dieses Pilotprojekt zur Dauerlösung werden.

Stadträtin Meyer-Pinger erläutert zum 4-plus-1-Modell, dass der Landtag nicht gänzlich auf ein 80/10 Modell setzt, dies sei nur als Beispiel zu betrachten, um neue flexible Unterrichtsmodelle zu erproben. Hier ist eine unglückliche Informationspolitik seitens des MB erfolgt. **Stadträtin Meyer-Pinger** sieht Probleme hinsichtlich der Kapazitäten in der Lehrerausbildung in MD. Die gesamte Lehrerausbildung wird nicht möglich sein, dennoch sollten die vorhandenen Kapazitäten in MD voll ausgeschöpft werden. Die finanzielle Unterstützung muss vom Land kommen. Beim „Schulstammtisch“ sollten die Höherbesoldung der GS-Lehrer sowie allgemein umsetzbare Vorschläge, die voranbringen, diskutiert werden.

Stadtrat Jannack merkt an, dass der existierende Lehrermangel ein hausgemachtes Problem ist, da in früheren Zeiten hier massiv finanziell vom Land eingespart wurde. Er sieht eine Verkürzung der Ausbildung der GS-Lehrer kritisch, da gerade in der Grundschule auf den Lehrern eine höhere pädagogische Verantwortung lastet.

Die Beigeordnete Stieler-Hinz stimmt den zuvor gemachten Vorschlägen in dieser Runde zu. Sie sieht, dass das Thema zu einer tiefgreifenden Diskussion führt und macht den Vorschlag, sich in einem konstruktiven „Schulstammtisch“ zu diesem Thema zu treffen und auszutauschen, um im Ergebnis dann praktikable Vorschläge an das MB zu richten. Ein mögliches Treffen avisiert sie zu Mitte August.

Stadtrat Canehl ergänzt, dass MD durch Intel im besonderen Maße bei der Beschulung gefordert sein wird und es daher sinnvoll ist, langfristig die vollständige Ausbildung von Lehrern an die Uni MD zu holen.

Die Vorsitzende hält fest, dass es eine Terminfindung zu einem „Schulstammtisch“ geben wird. Die Absprache dazu erfolgt zwischen der Beigeordneten Stieler-Hinz und der Vorsitzenden sowie mit vorheriger Rücksprache mit dem Stadtelternrat. Eine Information dazu erfolgt Mitte August bzw. nach den Ferien.

5. Sachstand Optimierung von Schulbezirken

Frau Richter nimmt diesen TOP zum Anlass, um zum aktuellen Stand zur Beschulung der ukrainischen Kinder zu berichten.

Frau Richter informiert, dass das Übergangsverfahren Klasse 5 soweit abgeschlossen ist, ausgenommen der ukrainischen Kinder. Zum Ende des Schuljahres 2021/2022 konnten ca. 300 ukrainische Kinder in die Schulen integriert werden; die meisten in Ankunftsclassen. 15 Ankunftsclassen konnten gebildet werden. Pro Ankunftsclass gibt es 2 ukrainische Lehrkräfte. Zum neuen Schuljahr müssen ca. 1.100 Schüler*innen in Schulen integriert werden, dies geschieht jahrgangsweise, mit 70 - 90 bzw. 100 pro Jahrgang. Die Zahlen sind relativ stabil, da MD nicht mehr aufnimmt. 15 - 20 Zuwächse, aber genauso viel Wegzüge pro Woche, es ist ein dynamischer Prozess. Einschüler sind per Erlass in Regelclassen zu integrieren. Hier gibt es die wenigsten Probleme, da die Grundschulen aufnahmebereit sind. Für die 2., 3. und 4. Klasse ist mit den Schulen abgestimmt, dass diese wenn möglich nicht in Ankunftsclassen, sondern in Regelclassen zu integrieren sind.

Der Übergang 5. Klasse gestaltet sich schwierig, da diese Schüler laut Erlass in Regelclassen unterrichtet werden müssen.

Von insgesamt 94 potenziellen Fünftklässlern mit Schullaufbahnpfehlung fehlen noch knapp 40 Rückmeldungen. Da die Nachfrage für die Laufbahn Gymnasium hoch ist, ist mit Klassenstärken von 28+ zu rechnen.

Bei den anderen Schuljahrgängen (6. - 10. Klasse) wird das gleiche Prozedere angewandt. Problematisch ist es, mit den 16- bis 18-Jährigen, da die Schulabschlüsse unklar sind und welcher Schulwunsch besteht, ob Sekundarschule II oder Umschulen.

Als Zeitplan benennt **Frau Richter** 6,5 Wochen, um 1.100 Schüler minus der nicht erreichbaren Schüler bis Schuljahresbeginn in Schulen unterzubringen.

Stadtrat Heynemann möchte wissen, ob die 30 ukrainischen Lehrkräfte auch deutsch sprechen und ob die Schüler nach dem ukrainischen Lehrplan unterrichtet werden? Wie sind die Deutschkenntnisse der Schüler?

Frau Richter berichtet, dass die Wenigsten deutsch sprechen. Über das Land werden digitale Deutschkurse über die Ferien angeboten. Mit der VHS und dem Land gibt es eine Initiative, um den eigenen Lehrkräften in den Sommerferien Deutschkenntnisse zu vermitteln.

In GS gibt es parallel verstärkten Deutschunterricht. An weiterführenden Schulen, verstärkt ab Klasse 6, müssen Ankunftsclassen gebildet werden, da die Kapazität an den Regelclassen nicht vorhanden ist. Es besteht die Möglichkeit der Regelclass, Ankunftsclass mit verstärktem Deutschunterricht sowie Ankunftsclass mit ukrainischen Abschlüssen in der Klasse 9 bis 11. Es ist aber schwierig, hier die Wünsche herauszubekommen. Trotz Sprachmittler ist es schwierig, da die Ukrainer das deutsche Bildungssystem nicht kennen und einige wollen auch zum Winter zurück in die Ukraine. Die Mehrheit möchte aber in die Regelclass.

Frau Dr. Kirstein fragt nach, ob der Engpass bei den Eingangsuntersuchungen gelöst ist und was das „x“ bei den Klassenstärken bedeutet und auf was man sich bei GS und weiterführende Schulen einstellen muss.

Frau Richter beantwortet die Frage hinsichtlich der Klassenstärke mit: „Das was reinpasst!“ Es wird mit den Schulen genau geschaut und abgesprochen. Ziel ist es, nicht mehr als 30 Schüler pro Klasse zu haben.

Die Frage bezüglich der Eingangsuntersuchungen beantwortet **Frau Richter** dahingehend, dass das Gesundheitsamt Kapazitäten für 700 Schüler hat, die eingeladen werden. Ca. 40 sind derzeit offen. Die entsprechende Ärzteliste ist noch nicht da. Die Kassenärztliche Vereinigung hat Ärzte angeschrieben und angefragt, welcher Arzt Schuluntersuchung durchführen könnte. Aktueller Stand ist, dass bis zum Schulbeginn alle Kinder untersucht sein sollen.

6. Sachstand Neubau und Sanierung von Schulen

Herr Wasser, KGm, führt zum Sachstand aus:

GS Ottersleben

Hier liegt man noch im Plan trotz der weiterhin vorhandenen Schwierigkeiten bei der Materialbeschaffung. Langfristig ist mit Verzögerungen zu rechnen. Die Ausschreibungen laufen gut, die darin vereinbarten Termine müssen durch die Firmen gehalten werden.

Stark III (GmS Goethe, GS Fliederhof)

Die bereits entstandenen Terminverschiebungen werden mit höchster Priorität eingehalten. Wie bereits beim letzten Mal erwähnt, wird den Firmen Unterstützung über den Bauhof gegeben. GS Am Fliederhof soll dann in den 2 Wochen der Herbstferien umziehen; GmS Goethe geplanter Umzug Winterferien 2023.

Neubau IGS Uniplatz

Die konkreten weiterführenden Pläne sollen jetzt nach den Sommerferien 2022 in den Ausschüssen vorgestellt werden.

Neubau/Sanierung GS Westerhüsen

Vorbereitungen laufen, sodass die Schule zu den Winterferien ins Ausweichobjekt gehen kann, um dann termingerecht mit Gewerken zu beginnen.

Neubau Sporthalle TuS

Geht mit der EW Bau in die Ausschüsse und der Baubeginn soll nach der weiterführenden Planung und Baugenehmigung noch 2023 erfolgen.

3-Felder-Halle Lorenzweg

Termin für den Ausbau kann trotz aller Schwierigkeiten für das 1. Quartal 2023 gehalten werden.

Stadtrat Jannack fragt, welche größeren Baumaßnahmen sind an den Schulen in den Sommerferien geplant, u. a. Sporthalle Fermersleben?

Herr Matz führt dazu aus, dass die Entkernung der Nebengebäude (Gastronomie) vorgenommen werden soll. Das Rohbaulos wird auf dem Weg gebracht, der Planer ist in den Endzügen, sodass es in den Innenräumen weitergehen kann. Im Außenbereich ist der Rasenplatz abgenommen und ist kurz vor der Beseitigung. Die Einfriedung des südlichen Bereichs ist zu 50 % abgeschlossen, sodass es hier an der Fermerslebener Straße bzw. Schönebecker Straße weitergeht. Rückstände des alten Tennisplatzes und des Bungalows werden zurückgebaut.

Herr Wasser, KGm, führt zu den Maßnahmen in den Schulen während der Sommerferien kurz aus, dass aufgrund des Umfangs eine detaillierte Liste zu den einzelnen Maßnahmen als **Anlage** dieser Niederschrift beigefügt.

Die Vorsitzende bedankt sich bei Herrn Wasser und wünscht ihm eine schöne Sommerzeit.

7. Aktivitäten im Sportbereich

Herr Matz berichtet über den Enterokokken-Befall am Neustädter See. Da die Richtwerte bei der letzten Wasserbeprobung überschritten wurden, wurde die Sperrung des Sees veranlasst und ein Badeverbot verhängt. Grund sind zu viele Wasservögel am Neustädter See. Cable Island ist jedoch derzeit davon ausgenommen aufgrund einer günstigen Windrichtung. Mit dem allgemein vorhandenen Personalengpass (Coronaausbrüche, allgemein hoher Krankenstand, weniger Saisonkräfte) konnte aufgrund der Sperrung des Neustädter Sees dahingehend etwas Abhilfe geschaffen werden, dass das Personal des Neustädter Sees in den Freibädern und für die Öffnung der Schwimmhalle Olvenstedt genutzt werden konnte. Die Schwimmhallen wurden planmäßig geschlossen. Ab den Sommerferien ist die Diesdorfer Schwimmhalle für die Öffentlichkeit und den Vereinssport geöffnet. Die Elbe-Schwimmhalle ist ab Ferienbeginn geschlossen.

Herr Matz listet die laufenden Bauvorhaben im Sportbereich auf: wie SG Handwerk mit ca. 3 Mio., Bolzplatz Hans-Gerade Straße mit 300 TEUR, Fermersleben 3 Mio., Sauna in der Olvenstedter Schwimmhalle mit 500 TEUR, Barleber See über 5 Mio., Sprungturm in der Elbe Schwimmhalle noch keine Zahl vorhanden, Rasenplatz MSV 90 mit ca. 400 TEUR, Kunstrasen und historische Festungsanlage bei TuS über 500 TEUR.

Am Ende seiner Ausführungen bedankt sich Herr Matz bei allen für die Zusammenarbeit.

Frau Stieler-Hinz ergänzt die Ausführungen im sportlichen Bereich mit dem sportlichen Erfolg auf europäischer Ebene mit den European Breakdance Championships, an denen 17 Nationen und mehr als 250 Tänzerinnen/Tänzer an 2 Tagen an den Start gegangen sind. Über 15 Radiosender, 4 TV-Stationen deutschlandweit sowie internationale Presse vor und nach der Veranstaltung haben darüber berichtet. Sie erwähnt, dass die Gruppe „Da Rockies“ im Junioren Bereich Europameister geworden ist. Es laufen derzeit schon Beratungen darüber, dass MD 2024 Austragungsort der Weltmeisterschaft sein könnte.

Stadtrat Kumpf hinterfragt, ob die Gruppe „Da Rockies“ nicht Vize-Europameister geworden sind? Er lobt die Veranstaltung sehr, findet dennoch, dass die Veranstaltung zu wenig beworben wurde im Vorfeld, gerade in Richtung Schulklassen, um junge Leute zu animieren, sich für solche Sportarten zu begeistern.

Des Weiteren fragt **Stadtrat Kumpf** zum Neustädter See, ob die Problematik mit den zu vielen Wasservögel schon mal ein Thema gewesen sei und dies zu einer Sperrung geführt hat oder es einmalig war?

Herr Matz antwortet, dass es in den letzten Jahren zu einer höchstens kurzzeitigen Sperrung, aufgrund von Blaualgen und das noch an einem Tag mit schlechtem Wetter, gekommen ist. Das heutige Ausmaß ist bisher einmalig.

Stadtrat Zander möchte wissen, wer der Veranstalter der Beachveranstaltung am Barleber See war? Da es Meldungen über ruhestörenden Lärm gab nach Mitternacht. Die Polizei wurde informiert.

Er ist nicht einverstanden mit der Schließung von Schwimmhallen aufgrund von Personalmangel und zu wenigen Rettungsschwimmern.

Frau Richter teilt mit, dass der Veranstalter der Handballverband Sachsen-Anhalt war. Ihr sind keine Probleme hinsichtlich Ruhestörung bekannt.

Bezüglich des Personalmangels erklärt **Frau Richter**, dass man hier eine Unterscheidung zwischen Fachangestellten für Bäderbetriebe, die die Stadt ausbildet, und den Rettungsschwimmern, die nicht von der Stadt ausgebildet werden (DLRG, DRK, etc.), machen muss. Jährlich können 5 - 6 Auszubildende als Fachangestellte für Bäderbetrieb eingestellt werden. In den letzten Jahren gab es aber wenig Bewerber sowie einige Ausbildungsabbrecher. Die Bewerbungen von Rettungsschwimmern werden leider auch weniger.

Herr Matz ergänzt, dass in diesem Jahr viele Rettungsschwimmer unter 18 Jahre sind, diese aber bei der Einsatzplanung mit reingenommen werden, um Lücken zu schließen und um überhaupt Rettungsschwimmer vorzuhalten. Die unter 18-Jährigen kann man durch arbeitsrechtliche Einschränkungen hinsichtlich Jugendarbeitsschutzgesetzes und ohne Aufsicht nur eingeschränkt einsetzen.

Stadtrat Canehl lobt insgesamt die European Championship, aber es gab seiner Meinung nach zu wenig Berichterstattung, gerade auch in der örtlichen Presse, wie der Volksstimme.

Er fragt, inwieweit die Auswirkungen des Gasengpasses Einfluss auf die Freibäder haben. **Herr Matz** führt aus, dass Freibäder generell nicht beheizt werden.

Stadtrat Kumpf hat nochmal eine Nachfrage bezüglich der Rettungsschwimmer und der Bezahlung nach Tarif. Wie viel ist denn EG 5 und ist das zu wenig?

Die Vorsitzende erläutert, dass es Entgelttabellen gibt und die Tarifvertragsparteien sich bei der Eingruppierung von Rettungsschwimmern entsprechend verständigt haben und dies anhand der Tätigkeiten erfolgt. **Frau Richter** ergänzt, dass für die Rettungsschwimmer diese Eingruppierung nicht gilt, sondern für die Fachangestellten im Bäderbetrieb mit einer 3-jährigen Berufsausbildung. **Herr Matz** ergänzt hinsichtlich Zahlen, EG 5 mit 2.576 Euro bis 3.184 Euro brutto, EG 3 (Rettungsschwimmer) mit 2.418 Euro bis 2.924 Euro (Steigerung mit zunehmendem Alter).

8. Beschlussvorlagen

8.1. Aufhebung eines Beschlusses Vorlage: DS0336/22

Frau Stieler-Hinz bringt die Drucksache ein. Ausgangslage für die nochmalige Beratung des Aufhebungsbeschlusses ist die Anfrage von Frau Dr. Kirstein, Stadelternrat, hinsichtlich des Pilotprojektes zu den Luftfiltern. Die Problematik zu den Luftfiltern hinsichtlich der finanziellen Mittel wurde bereits im Finanzausschuss erläutert (Ablehnung der Haushaltsausgabereste). Bittet auf die Ausgangslage zu schauen, dass Luftfilter sehr wohl geeignet sind, um die Viren und anderen Keime aus der Luft zu filtern. Dies wurde im Pilotprojekt an einer Grundschule mit der OvG Universität wissenschaftlich untersucht. In der Drucksache sind alle Ergebnisse dargelegt. Ausgangslagen haben sich gegenüber dem Ursprungsbeschluss dramatisch verändert dahingehend, dass die Landeshauptstadt die Kosten vollumfänglich alleine zu tragen hat. Dies macht für die 2.000 Luftfilter insgesamt ein Investitionsvolumen von 7 Mio. Euro aus. Ebenso muss man in die Betrachtung miteinbeziehen, dass durch die Luftfilter das wiederkehrende Lüften in den Räumen nicht ersetzt wird. Für die laufenden Kosten der Luftfilter muss mit einem Mittelwert von 400 Euro je Luftfilter an konsumtiven Kosten gerechnet werden, somit 800.000 EUR jährlich.

Stadtrat Kumpf hat eine Verständnisfrage, ist der Beschluss aufzuheben, sodass der Beschluss nicht gefasst wird und somit alle Schulen mit einem Luftfilter auszustatten sind?

Frau Stieler-Hinz erläutert, dass der damalige Beschluss nicht allen Schulen galt, sondern im Zuge des Pilotprojektes an 2 Schulen mit Förderung über das Landesförderprogramm erprobt wurde. Vorschlag ist es, dass Pilotprojekt aufzuheben mit Blick auf die weitere Vorgehensweise aufgrund der Änderungen hinsichtlich keiner Förderung und konsumtiver Ausgaben sowie der Erkenntnisse des Pilotprojektes. Sollte der Beschluss zur Aufhebung abgelehnt werden, gilt der alte Beschluss,

Stadtrat Kumpf begrüßt in diesem Fall die Aufhebung des Beschlusses, auch mit Blick auf die angespannte Haushaltslage.

Stadtrat Heynemann stimmt dem Aufhebungsbeschluss ebenfalls zu.

Frau Dr. Kirstein fragt, ob es Bestrebungen gibt, alle Schulen mit Luftfilter auszustatten oder hat sich dies erledigt, da das Förderprogramm noch in Planung oder gänzlich weg ist?

Die **Beigeordnete Stieler-Hinz** erläutert, dass angesichts der angespannten Haushaltslage das Gesamtinvestitionsvolumen von 7 Mio. EUR für die Anschaffung der Luftfilter in allen Schulen im Verhältnis zu der Corona Ansteckungsgefahr stehen sollte. Bei neuen Schulen werde dies im Lüftungskonzept mitberücksichtigt. Ferner muss der Platzbedarf der Filteranlagen, Stromkosten und die Tatsache, dass Kindergärten hinzukommen werden, berücksichtigt werden.

Die Drucksache wird mit **6:1:0 Stimmen** empfohlen.

9. Anträge

9.1. Verbindungsbau für die IGS Regine Hildebrandt Vorlage: A0217/21

Die Vorsitzende führt kurz aus, dass dies ein alter Antrag aus Februar ist und dieser bereits hinlänglich diskutiert wurde, vor Ort, in der IGS Regine-Hildebrandt mit dem Schulleiter.

Ferner gibt es einen Änderungsantrag, hinsichtlich weiterer Räumlichkeiten, in Absprache mit der Schulleitung der IGS Regine Hildebrandt. Der Änderungsantrag soll aus dem BSS heraus formuliert werden.

Stadtrat Zander merkt an, dass es ihm nicht weit genug geht. Vor allem besteht zeitnahe schneller Handlungsbedarf, gerade mit Hinblick auf die Intel-Ansiedlung.

Stadtrat Kumpf befürwortet den Antrag und bittet um gemeinsame Zustimmung aller BSS Mitglieder.

Stadtrat Canehl stimmt dem ÄA auch zu und regt eine gemeinsame Beschlussfassung an.

Stadtrat Zander gibt zu bedenken, dass nicht länger mit der Umsetzung gewartet werden kann, da die vorhandenen Räume nicht fremdgenutzt werden können. Zeitproblematik. Er behält sich vor, einen eigenen Antrag aus der Fraktion heraus für den Stadtrat zu stellen.

Die Vorsitzende erläutert nochmals, dass diese Änderung auf riesige Diskussion mit der Schulleitung zurückgegangen ist und dabei keine gute Kommunikation stattfand. Bestimmte Sachen gehen baurechtlich nicht.

Im Ursprungsantrag sind Sachen drin, die baurechtlich nicht funktionieren. Der Ursprungsantrag ist daher abzulehnen. Dies wäre auch ein Signal an die Schule, dass mit dem ÄA, die Problematik im Auge behalten wird.

Die **Vorsitzende** hat keine neuen Fassungen in der aktuell vorliegenden Fassung vernommen, sodass der ÄA so eingestellt wird. Die Vorsitzende lässt den ÄA abstimmen.

„Der Ausschuss für Bildung, Schule und Sport empfiehlt dem Stadtrat folgende Beschlussfassung:

Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt zu prüfen, inwieweit sich die Fläche vor der IGS Regine Hildebrandt, eingegrenzt durch die Salvador-Allende-Straße und Pablo-Neruda-Straße, zur Nutzung durch die Schule umwandeln lässt.
Im Fokus der Prüfung soll eine erweiterte Nutzungsfläche für die Schüler*innen zu Pausenzeiten und/oder weiterer Nutzungsmöglichkeiten des schulischen Betriebs sein.“

Der Änderungsantrag ersetzt den Ursprungsantrag und wird mit **6:0:1 Stimmen** empfohlen.

9.1.1. Verbindungsbau für die IGS Regine Hildebrandt
Vorlage: S0463/21

Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.

9.2. Großveranstaltungen nicht ohne MVB – Kombi-Ticket: Deine Eintrittskarte ist Dein Fahrschein!
Vorlage: A0067/22

Die Vorsitzende führt kurz in die Thematik ein. Der Antrag war schon mal im Juli auf der TO und wurde vertagt.

Stadtrat Jannack bringt den Antrag kurz ein und betont dabei nochmals die Wichtigkeit eines solchen Kombi-Tickets bei Großveranstaltungen. Zudem sollte man die Teilnehmer*innen mehr zur Nutzung des ÖPNV bewegen.

Stadtrat Kumpf ist da anderer Meinung, denn Verbote und Zwangsvorgaben, gerade bei größeren Veranstaltungen, bewirken gerade das Gegenteil. Da die Kosten für ÖPNV auf die Eintrittskarte umgelegt werden und diese dann zwangsmäßig zu zahlen sind, egal ob der Besucher den ÖPNV nutzt oder nicht. Diese Zwangsvorgabe ist daher abzulehnen. Er regt hingegen an, die Taxiunternehmen bei solchen Großveranstaltungen zu animieren.

Stadtrat Canehl weist auf den Mangel im Antrag hin, dass es keine rechtliche Handhabe gibt. Zudem kann die MVB dies auch nicht leisten hinsichtlich Verfügbarkeit von Bussen und Straßenbahnen. Des Weiteren gibt es keine klare Definition, ab wann man überhaupt von einer Großveranstaltung sprechen kann hinsichtlich Besucherzahlen? Er regt an, dieses Thema für den nächsten Nahverkehrsplan einzuplanen und lehnt den Antrag in dieser Form ab.

Die Vorsitzende fragt die Verwaltung, ob von der MVB eine Stellungnahme dazu abgefordert wurde. Die **Verwaltung** verneint dies.

Stadtrat Jannack merkt an, dass es viele verschiedene Definitionen zu Großveranstaltungen gibt. NRW hat eine klare Definition, Großveranstaltung ab 10.000 Besuchern.

Die **Verwaltung** führt aus, dass eine Ermächtigungsgrundlage für die Verwaltung fehlt, um das Kombiticket als Verpflichtung anzubieten. In Berlin gibt es das Berliner Mobilitätsgesetz, aber auch hier gibt es nur eine Sollvorschrift im Gesetz. Offensichtlich hat sich der Gesetzgeber nicht dazu durchringen können, dass Großveranstalter ein solches Kombi-Ticket anbieten zu müssen. Bei Spielen des SCM und FCM funktioniert ein solches Kombiticket gut, jedoch nur, wenn nicht gleichzeitig andere Großveranstaltungen in MD geplant sind.

Stadtrat Canehl appelliert an die Einbringerfraktion DIE LINKE, den Antrag zurückzuziehen, um den Antrag nochmals überarbeiten zu können.

Die **Vorsitzende** fragt **Stadtrat Jannack**, ob er den Antrag zurückzieht, dieser verneint und so stellt die Vorsitzende den Antrag zur Abstimmung. Im Kulturausschuss wurde der Antrag am 22.06. mit 2:2:1 nicht empfohlen, der KRB hat die Stellungnahme zur Kenntnis genommen.

Der Antrag wird mit **1:6:0 Stimmen** nicht empfohlen.

- 9.2.1. Großveranstaltungen nicht ohne MVB – Kombi-Ticket: Deine Eintrittskarte ist Dein Fahrschein!
Vorlage: S0144/22
-

Die Stellungnahme wird zur Kenntnis genommen.

10. Informationen

- 10.1. Schaffung eines sicheren Überweges über die Beimsstraße
Vorlage: I0110/22
-

Stadtrat Canehl fragt, warum dies kein Schulweg ist. In der AG „Schulweg“ wurde der Antrag so gestellt und auch vom Stadtrat bestätigt, dass es auch ein besserer Schulweg sein könnte. Nicht nur eine Mittelinsel, sondern auch zusätzlich ein Zebrastreifen vom Verband und Versicherer empfohlen, solche Überwege mit mehreren Kriterien, wie Mittelinsel und wenn möglich Zebrastreifen, Freiraum von parkenden Autos wegen der Sicht, Beleuchtung etc.

Es stellt sich die Frage, ob es ein normaler Fußgängerüberweg oder auch gleichzeitig ein empfohlener Schulweg ist.

Frau Richter erläutert, dass praktisch die meisten Schüler den Weg durch die Pappelallee nehmen, dies kann aber kein offizieller Schulweg sein, da keine Beleuchtung und keine Befestigung auf dem Weg vorhanden sind. Wenn hier der Überweg geplant ist, kommt das natürlich auch den Schülerinnen und Schülern entgegen.

Die Information wird zur Kenntnis genommen.

- 10.2. Jahresbericht der Behindertenbeauftragten für das Jahr 2021
Vorlage: I0126/22
-

Die Information wird zur Kenntnis genommen.

11. Verschiedenes

Stadtrat Jannack stellt eine Anfrage zum Thema Schwimmen an Grundschulen über die Elterninitiative „Schwimmbus“ an der GS Ottersleben und GS Lindenhof, welche über das Elternkuratorium und Schulelternrat organisiert werden. Durch die steigenden Energie- und Spritkosten haben sich die Preise pro Bus drastisch erhöht. Seine Bitte an die Verwaltung ist die Unterstützung der Schulen.

Frau Richter nimmt die Bitte mit in die Verwaltung zur Klärung, evtl. ist eine Anrechnung bei den Fahrscheinen möglich.

Stadtrat Jannack fragt nach, ob in den Ferien im Hegelgymnasium die Vernetzung durchgeführt wird. Frau Richter sichert zu, dem Protokoll eine Auflistung der geplanten Maßnahmen im Zuge der Digitalisierung beizufügen.

Die Niederschrift erhält ihre endgültige Fassung mit Bestätigung in der darauffolgenden Sitzung.

Kornelia Keune
Vorsitzende

Antje Krötke
Schriftführerin